

Sächsischen Volkszeitung

Erste Seite täglich nachm. mit Ausnahme der Sonn- und Festtage...

Unabhängiges Tagesblatt für Wahrheit, Recht u. Freiheit.

Verleger: Die Sächsischen Zeitungs- und Buchdruckerei...

Die Abhilfe in unserer Finanznot.

Wenn in den kommenden Tagen die erste Lesung des Etats stattfindet, so steht im Vordergrund der Erörterungen unsere schlechte finanzielle Lage...

Aber dazu tritt noch ein weiteres: Zwei Umstände sind es, die unsere Ausgaben in den nächsten Jahren gewaltig in die Höhe treiben werden...

Wie ist da abzuhelfen? Die größte Sparamkeit allein tut es nicht mehr; unser Etat wächst jährlich um 23 Mill. Mark, ohne daß eine neue Ausgabe hinzutritt...

Die staatsrechtliche Frage von Elsäz-Lothringen.

Die bevorstehende Beratung des Etats bietet Gelegenheit, die großen innerpolitischen Fragen allesamt aufzurollen. Zu diesen aber gehört in allererster Linie das staatsrechtliche Verhältnis der Reichslande...

Vielach türmt man diese Schwierigkeiten viel zu sehr auf und denkt an eine radikale Umgestaltung des Reichslandes. Man sagt: soll es eine Republik oder eine Monarchie werden?...

Die reichsrechtliche Bevölkerung verdient es durch ihr Verhalten in der Tat, daß man endlich auf ihre Wünsche eingicht. Der deutsche Gedanke hat daselbst tiefe Wurzeln geschlagen...

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag hat heute den Etat des Reichs angenommen und sich dann verlagert, obwohl die Sitzung nur zwei Stunden dauerte. Die Abgeordneten haben nun also die heilsamen Erörterungen, die ihnen erstell worden sind, den Sonntag über beherzigt...

Nun erhielt Kriegsmünister v. Finken der das Wort; er sieht herzlich schlecht und leidend aus, spricht aber doch wader. Die Verteidigung der neuen Militärvorlage fiel ihm zu; zahlreich waren auch schon die Militärs am Bundesratsstische erschienen...

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Etats und der Militärvorlage. Am Regierungstische: sämtliche Staatssekretäre und Minister, dazu der neue Chef der Reichskasse...

Die heutige Finanzreform war der erste einschneidende Schritt! Eins der ersten Mittel ist Sparamkeit! Ich habe sofort bei meinem Kassaamte darauf hingewiesen...

Die heutigen Finanzverhältnisse sind wie im Reichstag (Tage: Genetler) eine Verbesserung bringen ja die Folge, aber die los Trübsinnig ist die neuen Mehrerträge sein. Bitte dieser Worte nicht das Ziel des Reichsmarkensfonds teilen! Eine Vermehrung der Ausgaben, ist höher in den nächsten Jahren...

Politische Rundschau.

Deutschland. Kaiser Wilhelm's Antwortschreiben an Kaiser Franz Josef wurde vom Vorkamer Grafen Wedel in Wien-Vest überreicht. Laut "Freundenblatt" enthält es weder eine Einladung zur Hochzeit des Kronprinzen, welche erst fünf...

Vertical text strip on the far left edge containing various small advertisements and notices.

Vertical text strip on the far right edge containing various small advertisements and notices.

tigen Mai stattfinden wird, noch nimmt es Bezug auf die handelspolitische Spannung, wie andere vermuten. Als Dokument für die ungetrübbte politische Intimität zwischen beiden Bundesgenossen hat der Briefwechsel der beiden Monarchen zweifelhaft hohe Bedeutung. So wird dem „Fremdenblatt“ aus Berlin telegraphiert.

Die Leiche des Prinzen Friedrich von Hohenzollern werde Montag früh nach Sigmaringen übergeführt werden, wo am Dienstag die Beisetzung erfolgt.

Die formelle Unterzeichnung des im März dieses Jahres paraphierten deutsch-italienischen Handelsvertrages hat am 3. d. M. in Rom stattgefunden.

Am 4. d. M. wurde in Berlin im Beisein des Kaisers die neue evangelische Stephanus-Kirche bei Gesundbrunnen eingeweiht.

Ein Staatsvertrag zwischen Preußen und Mecklenburg, betreffend eine Lotteriegemeinschaft, ist am 3. Dezember dem Mecklenburgischen Landtage vorgelegt worden.

Der Evangelische Bund hat immer ein doppeltes Eisen im Feuer. Die katholischen Vereine auf höheren Schulen will er gelegentlich unterdrücken, weil sie angeblich den konfessionellen Frieden stören, und er selbst einfach das konfessionelle Feuer unter der protestantischen Studentenschaft. Gegen katholische Studentenverbindungen läuft der Bund Sturm, er selbst aber ruht an vielen Universitäten, z. B. in Bonn, Halle, Göttingen, Berlin sogar akademische Ortsgruppen des Evangelischen Bundes ins Leben. Welchen Zweck sie damit verfolgen, beweist ein Vortragsabend des „Evangelischen Bundes“ für die akademische Jugend in Berlin, in welchem Professor D. Plüßinger ausführte, wie notwendig ein Zusammenstoß der deutschliebenden Kreise gegen die römischen Wuchstänke sei, die in ihrer seit Jahrhunderten gleichbleibenden Weisheit dem Staat weit gefährlicher als die Sozialdemokratie seien. Darin liegt eine konfessionelle Dege, wie sie schlimmer nicht gedacht werden kann. Und diese Leute wollen die katholischen Studentenvereinigungen als die Friedensstörer und Totengräber der akademischen Freiheit hinstellen!

Die Mahnung des Pastors Brinden in Köln macht viel Aufsehen. Ein vom Kölner Konsistorium eingeleitetes Disziplinerverfahren gegen ihn, einen Vertrauensmann der Konservativen, hat mit der Pensionierung des Geistlichen zu Neujahr geendet.

Das preussische Abgeordnetenhaus hatte sich heute mit einem Rinde des Abgeordneten Trimborn zu befassen, dessen 50. Geburtstag gestern Abend im Weihenstephan in recht gemüthlicher Weise gefeiert worden war von beiden Zentrumsfraktionen. Trimborn hat zuerst im Abgeordnetenhaus die Schaffung einer Zentralkasse für das Hausvertragswesen; der freisinnige Abgeordnete Kändler hatte beim Etat die zahlreichen Abhaltung von Ministerien und Handwerkerleistungen beantragt und um einen die Kommission für Handel und Gewerbe wieder auf den früheren Antrag Trimborn zurück. In der Debatte stimmten die Abgeordneten Nabeokötter (kons.), Kändler (frei.), Strauß (fri.), Schröder (nat.-lib.), Hammer (kons.) und Trimborn (Zentrum) diesem Kommissionsantrag zu; letzterer betonte namentlich die Wichtigkeit dieser Zentralkasse, der ein sachverständiger Verrat angegliedert werden müsse. Der Abgeordnete v. Arnim (kons.) begründete hierauf seinen Antrag, wonach die landwirtschaftlichen Verbände den bisherigen Versuch bei Feststellung von Subsidien auch künftig beim Ministerrat behalten sollten; Serold (Zentrum) unterstützte diese Forderung recht lebhaft. Minister Köller gab eine entgegenkommende Antwort. Schließlich wurde nach der Annahme der Forderung des Abgeordneten Trimborn, namentlich für Beamte mit zahlreicher Familie (Antrag Dr. Sibe-Edmünding) angenommen.

Eine Verdächtigung des Zentrums leitete sich der sozialdemokratische Abgeordnete Zadie am Freitag Abend in seiner Rede zum Vergarbeiterklub; er führte aus: Leider ist das Zentrum von seiner früheren gleichen Forderung zurückgekommen. (Widerstand im Zentrum.) Naivität, Sie haben früher ein Reichsbudget verlangt, heute wollen Sie nur, daß die Revolutionen, die genau dieselbe wollen, dem Reichstanzler als Material überwiesen wird. Was dabei herauskommt, wissen Sie so gut wie wir. Da wegen Schluß der Sitzung nicht sofort erwidert werden konnte, so wollen wir hier die Sache darlegen, um der Verdächtigung ein Ende zu bereiten. Das Zentrum hatte beantragt, die sozialdemokratische Resolution als Material zu überweisen, weil sie teilweise Vorarbeiten enthält, die man nicht verwirklichen wird, aber sonst doch manchen geschunden Gedanken enthält. So war für das Zentrum unannehmbar die Forderung, daß die Vergarbeiterkontrollen von den Arbeitern selbst gewählt werden; das Zentrum fordert Vergarbeiterkontrollen, aber sie müssen von der Regierung ernannt werden wie die Fabrikinspektoren auch. Um nun nicht den ganzen Antrag abzulehnen, hat das Zentrum diesen Antrag gestellt, der im Interesse der Vergarbeiter und des sozialdemokratischen Antrages selbst liegt. Aber der Abgeordnete Zadie hatte nicht einmal den Antrag des Zentrums recht gelesen, sondern ging sofort blindling auf dieses los; er stellte anfangs die lächerliche Behauptung auf, daß das Zentrum auch seinen eigenen Antrag als Material überweisen wollte, während davon keine Silbe in dem Antrag steht. So leichtfertig erheben sozialdemokratische Abgeordnete Anträge gegen das Zentrum!

Ein Klub sozialdemokratischer „Normlosen“. Die sozialdemokratische Presse hat sich vor einigen Jahren fürchtbar entrüstet, als der Klub der „Normlosen“ vor Gericht stand; da konnte man lesen, so formulierte sei die gesamte bürgerliche Gesellschaft, nur das Proletariat sei sittlich reiner und stehe auf einer höheren Stufe. Diese Anschauung findet auch bei der Masse der Sozialdemokraten freudige Zustimmung. Nun dürfte aber dieses phantastische Selbstbewußtsein doch etwas erschütterter werden. Vor einem Berliner Landgericht stand nämlich kürzlich eine Spielergesellschaft vor Gericht. Die Anklagen sollten das Sazardspiel gewerbsmäßig betrieben haben. Es wurde auch behauptet, daß sie „Gimel“ anzulocken pflegten, die sie dann im Spiel rumpfen. Die Verhandlung endigte mit der Verurteilung eines Kaufmanns, eines Schlächters, eines Tischlergehilfen, eines Eisenreders, eines Friseurs und eines Arbeiters zu

einer Woche bis zu einem Monat Gefängnis. Zu den Verteilern gehörte der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Heine. Nun ist aber die gesamte sozialdemokratische Presse mausestills; faun daß die Verurteilung mitgeteilt wird, irgen eine Erörterung knüpft die sozialdemokratische Presse schon gar nicht daran. Auch der Charlottenburger Genosse Gierke hat einstens über die Spielwut bekannter sozialdemokratischer Führer sehr geklagt.

Ein Sozialdemokrat, der vom Zukunftsstaat nichts wissen will, ist der württembergische sozialdemokratische Abgeordnete Plumbardt, der einstens orthodoxer Pastor war und nun zu den Genossen sich verirrt hat. Er machte allerdings schon manche Seitenwürge, aber den größten doch dieser Tage in Göttingen, wo er in einem öffentlichen Vortrage erklärte, „daß mit der Zukunftsmusik der Sozialdemokratie eine praktische Politik nicht getrieben werden könnte“. Plumbardt wandte sich auch gegen die Art und Weise, mit welcher die Sozialdemokratie gegen die gegnerischen Parteien vorgehen pflegt, und wünschte, daß das kleinliche Gendörgel und Geschimpf über andere Parteien und besonders der Streit in den eigenen Reihen, den der Redner als äußerst bedenklich bezeichnete, ein Ende nehmen mögen. Es wäre bedauerlich, wenn man als Sozialdemokrat erst jedes Wort auf die Waagschale legen und Angst haben müßte, wie einem die Worte gedeutet würden. Ob der frühere Pastor nun „Hügel“ bekommen wird, damit er aus der Partei hinausfliegen kann?

Österreich-Ungarn.

In Budapest wollten die christlich-sozialen Arbeiter eine Versammlung abhalten, die aber durch sozialdemokratische Arbeiter gestört wurde. Es entstand eine Prügelei, bei der mehrere Personen durch Messerstücke verletzt wurden. Die einschreitende Polizei mußte mit der blanken Waffe vorgehen, um die Ruhe wieder herzustellen. Vier Personen wurden verhaftet.

Italien.

Die Taufe des Prinzen von Piemont fand am Sonntag im Quirinal statt. Patin war die Königin Margherita. Taufzeugen waren der Fürst von Montenegro, der Deutsche Kaiser, vertreten durch den Prinzen Albrecht von Preußen und der König von England, vertreten durch den Prinzen Arthur von Connaught.

Rußland.

Der Minister des Innern gab die Erlaubnis zur Einberufung einer Zemstwowersammlung in Twer im Januar oder Februar.

Am Anfang des 10. Jahrestages der Justizreform versammelten sich am 4. d. M. in Moskau etwa 200 Rechtsanwälte, die in zahlreichen Neben die Notwendigkeit von Staatsreformen betonten, welche erforderlich seien, damit das Gericht erst funktioniere. Sie nahmen folgende Resolution an: Nur die Durchführung allgemeinstaatlicher radikaler Reformen und die Schaffung einer Volkvertretung können eine normale Rechtspflege sichern.

Deutsch-Südwestafrika.

Aus Südwestafrika wird am 4. Dezember über Kapstadt gemeldet: Offizierspatrouille auf Rückweg von Namansdriif nach Warmbad bei Nacht überfallen, Ausgang unbekannt. Entkommene Reiter brachten Meldung am 25. November nach Tritt. Ueber Neetmanshoop gemeldet: Morrena, etwa 300 Kleinfalbergewehre stark, griff Hauptmann v. Mowry am 28. November Abends in Warmbad an. Angriff unter schweren Verlusten des Feindes abgewiesen. 13 Tote gezählt. Warmbad wird gehalten. Mowry ist einschließlich eines Purenstammes 100 Gewehre und zwei Geschütze stark. Aus Windhof: Auf Anordnung des Generals v. Trotha finden folgende Truppenverschiebungen statt: Vom Regiment 2 rücken 6 Kompanie von Gobabis, 1. und 2. Kompanie von Epitiro nach Windhof. Gobabis wird von 3. Kompanie Regiment 2 und 2 Maschinengewehre besetzt. Abteilung Gende, die bisher hinter der Abteilung Storff in zweiter Linie stand, befehlt Linie Epitiro—Dowarmende. Abteilung Storff bleibt bei Owinana-Kawa, Oatombata Oiarvoto. Abteilung Wilhelm bleibt in Linie Ojimbinde—Ounjab. Eine Kompanie des dritten Pataillons marschiert nach Groosfontein zur Verstärkung Volkmanns. Nidder zieht nach Waterbera. geht über Omise zur Zübrung der Gegend nach Omaruru. 100 Mann der 2. Ersatzbatterie rücken von Karibib über Omaruru auf Omise entsandt. Am 1. Dezember wurden der Station Gobabis 38 Pferde und 2 Geissele (Chien, anscheinend von Hereros abgetrieben). Verfolgung eingeleitet.

Nach einem sieben eingeangenen Telegramm des Generalkonsulats in Kapstadt veröffentlicht eine dortige Afrikanerzeitung Mitteilungen der bei Livington untergebrachten Farmer-Weissen über entsetzliche Verhältnisse von Witbois und Dottenstatten gegen Männer und Knaben und über Brutalität gegen weisse Frauen. Nach derselben Zeitung sind Anfang Oktober folgende Farmer ermordet worden: Smith und sein vierjähriger Sohn, zwei Männer von Nehtuizen und zwölfjähriger Sohn, Johannes Peltz und Sohn von 18 Monaten, Jakobus Steyn und zwölfjähriger Sohn, Bothma und zehnjähriger Sohn, ferner Farmer Jon . . . Zmeer, Celliers, zwei Knaben, Kuhn, Kabe, von Sel, Moller und viele andere. — Am 22. November im Gefecht bei Aub verwundet: Reiter Fritz Vandert (Robern). Gestallen: Reiter Alwin Haber (Ebersdorf), durch einen Schuß in die Brust.

Außerordentlicher Landtag.

Dresden, den 5. Dezember 1904.

Nachdem Herr Abg. Hübner den Deputationsbericht vorgetragen hatte, in welchem die Bewilligung des vorgeschlagenen Regierungsentwurfes eingelesen wird, nahm Herr Abg. Kommerzienrat Schied das Wort und vermerkte die Ansätze der „Dresd. Itz.“ gegenüber den Kritikern, die der Deputations-Bericht über die Hoftheater fällt. Sodann nahm Herr Abg. Dr. Vogel das Wort, um die Hoftheater einer längeren Besprechung zu unterziehen. Besondere Würdigung fanden die Volksaufführungen im Areal. Schauspielhaus und wünschte er eine weitere Vermehrung solcher Vorstellungen und deren Beschränkung nicht nur auf die Arbeiterklasse. Auch reate er die Einführung von Abonnements an, um so ein Stummpublicum zu schaffen. Mit dankbarer Erinnerung gedachte er der ver-

storbenen Monarchen, welche mit großer Freigebigkeit und Kunstinn die Bühne auf so hohe Stufe gebracht haben.

Herr Abg. Sekretär Rieder gab bekannt, daß der Abg. Günther von den Rechten, sich zu orientieren, keinen Gebrauch gemacht habe, er also auch nicht dem vorhergehenden Landtag den Vorwurf der Oberflächlichkeit machen könne. — Herr Abg. Günther antwortet darauf, daß er die Verfassung genau kenne und § 22 verlange, daß die Stände das Ansehen der Krone erhalten sollen. Die Kammer müsse also in die Einzelheiten der Zivilliste eingehen.

Herr Abg. Ullrich meint, es sei sehr schwer, es der linken Partei recht zu tun. Er meint, daß weniger der Unverstand, als vielmehr die Possheit an der Verheugung schuld trägt. Redner kommt sodann auf die Theater- vorstellungen zu sprechen und tritt ebenfalls für niedrigere Preise ein. Er sagt, daß die Fremden aus der Provinz, wenn sie nach Dresden kommen, das Hoftheater besuchen, das Dresdener Publikum aber fehle.

Se. Excellenz Finanzminister Dr. Kliger sagt, daß die Leitung des Theaters eine so schwierige Sache ist, daß er nicht entscheiden will, ob das Hoftheater Lob oder Tadel verdient. Der schlechte Besuch könne nicht allein der Leitung zur Last gelegt werden. Nur müsse vermieden werden, daß keine chronische Leere des Hauses eintritt. Der öffentliche Geist Deutschlands beschäftige sich mehr mit Politik als früher. Vor 40—50 Jahren war die Dresdener Hofbühne ohne Konkurrenz. Wir haben seitdem Bühnen, die auch Gutes bieten, aber auch solche, die den Tangel tangel sich nähern. Leider finde ein Großteil des Publikums an diesen letzteren Darbietungen Gefallen. Der Sinn für das Große und Edle sei leider immermehr abhanden gekommen und das Publikum unterhalte sich lieber dort, wo pikanter Sinnenfigur ist. Es wäre also ungerecht, die Theaterleitung für den schlechten Besuch verantwortlich zu machen. (Beifall.)

Herr Abg. Langhammer tadelt es, daß man sich in einer so ernsten Sache, wie es die Zivilliste sei, mit der kleinen Kritik einer Zeitung beschäftigen habe. Auch lehne seine Partei jede Verantwortlichkeit ab.

Abg. Schaubert sprach über die Höhe der Eintrittspreise der Hoftheater.

Abg. Kollisch betonte, daß die Hoftheater nicht allein von der Zivilliste erhalten werden, sondern auch vom Lande. Redner bedauert den häufigen Personewechsel in der Besetzung der Vorstellungen und tadelt es, daß sich Dresdener Kräfte häufig auf Gattreisen befinden. Er plädiert für Volksvorstellungen in Oper und Schauspiel und für Abonnements im Opernhaus. — Abg. Ullrich schließt sich den Vorschlägen an und verwahrt sich dagegen, daß der Abg. Langhammer über seine Besprechung der „Dr. Itz.“ Kritik zu üben berechtigt sei. Den Abg. Günther nennt er „unbelehrbar“ und wird dafür vom Präsidenten zur Ordnung gerufen.

Nachdem niemand mehr als Redner vorgemerkzt ist, nimmt der Berichterstatter das Schlusswort. Er führt aus, daß es gerechtfertigt sei, wenn bei einem jedesmaligen Thronwechsel eine gründliche Debatte über die Zivilliste stattfände. Diese habe jedoch nicht den Charakter einer Statberatung. Redner gab dem Wünsche Ausdruck, daß diese Aufgabe dem Landtage auf eine lange Reihe von Jahren nicht mehr bestritten sein möge. Die Debatte drehte sich wohl hauptsächlich um die Königl. Hoftheater. Es seien dieselben auf der jetzigen Höhe zu halten, aber trotzdem Ersparnisse möglich. Die Deputation habe aber auch die übrigen Ressorts der Zivilliste geprüft und auf Ersparnisse aufmerksam gemacht. Wenn wir die Beschlüsse nach dem Gesichtswinkel fassen, so hoffen wir, daß sie ohne Gefahr einer Verschlechterung durchgeführt werden.

Bei der darauffolgenden Abstimmung wird der erste Teil, betreffend die Königl. Zivilliste, unter Namensaufruf von 73 Mitgliedern, der zweite Teil, betreffend die Kranagen, in einfacher Abstimmung einstimmig genehmigt. — Die Schlußsitzung ist auf Mittwoch, den 7. d. Mts., vormittags 1/2 11 Uhr anberaumt.

Aus Stadt und Land.

Se. Majestät der König empfing gestern vormittag 1/2 12 Uhr eine Deputation der vereinigten Bezirks- und Bürgervereine.

In der Aula der Technischen Hochschule fand gestern unter Vorsitz Sr. Excellenz des Grafen v. Seebach eine Versammlung von höheren Beamten, Verlegern, von Kunst und Großkapitalisten, Industriellen, Vertretern von Kunst und Wissenschaft sowie Geistlichen und Lehrern aus allen Teilen Sachsens statt, um gegen die Schmutz- und Schundliteratur Stellung zu nehmen, welche die Moralität im Volke untergräbt und sich gerade in letzter Zeit in erschreckender Weise ausbreitet. Es wurde schließlich die Gründung eines sächsischen Ausschusses zur Verbreitung guter Volksliteratur beschloffen, und ein geschäftsführender Ausschuss gewählt.

Als Herr Superintendent D. Meyer jene unseren Lesern bekannte „anonyme“ Zuschrift, die ihm zugegangen sein soll, veröffentlichte, meinte er ohne Zweifel, den lieben Katholiken wieder einmal ein Gehöriges vorlesen zu haben. Es ist sehr klug war, dies Schreiben zu veröffentlichen? — Es könnte so ein böser Ultramontaner aus den Gedanken kommen, „unter lieber Freund habe das Brieflein selber geschrieben“. Er hat ja kürzlich dem Justizrat Dr. Worch Worte in den Mund gelegt, die er nicht gesprochen hat. Nebenfalls hätte es sich der Herr überlegen sollen, daß die Hinte auch nach hinten losgehen kann, wie dies tatsächlich eine Notiz des Zwidauer sozialdemokratischen Parteiblattes „Sächs. Volksblatt“ zeigt. Wir bemerken nur noch, daß Herr D. Meyer keineswegs ein orthodoxer, sondern ein wackechter liberaler Pastor ist, und daß der sozialdemokratische Schreiber folgender Notiz jedenfalls keine Abnung von orthodox und liberal besitzt: „Wie's in den Wald hinein- schallt — schallt's wieder heraus! Die „Los von Rom“- Bewegung der evangelischen Orthodoxen hat schon so manche erbauende Blüten zu Tage gefördert, und es ist darum nicht verwunderlich, wenn auch die Ultramontanen in die-

Conrad Tack & Cie.

74 eigene Geschäfte.

Deutschlands bedeutendste Schuhwaren-Fabriken BURG bei Magdeburg.

1500 Arbeiter u. Beamte.

Besonders empfehlenswerte **Weihnachtspräsente:**

3409



Damen-Lederschuh
schwarz, braun und rot,
warm gefüttert, m. Ledersohle u.
Absatz, sehr beliebt.
Mk. 3.00, 3.50, 4.50.



Damen-Steppschuh
mit Plüschfassung,
starker Ledersohle u. Absatz,
sehr dauerhaft.
Mk. 2.00, 2.70.



Damen-Pantoffel
aus feinem Filz, schöne Farben,
m. starker Filzsohle
mit Filz- u. Ledersohle
Mk. 0.80, 1.15, 1.40
mit Filz- u. Ledersohle
Mk. 1.40, 2.00,



Kinder-Filzschuh
einfarbig, äusserst praktisch und bequem
zum Überknöpfen . Mk. 1.00
zum Schnallen . . . Mk. 1.40



Filz-Schnallenstiefel
mit Friesfutter, Filz- und starker Leder-
sohle, das beste u. bequemste fürs Haus.

Damen	Herren
Mk. 3.30	Mk. 3.80



Herren-Lederschuh
fein schwarz u. rot Leder
m. warm. Filzfutter, starker
Ledersohle u. kl. Absatz
Mk. 3.80.



Damen-Filzschuh
mit Filz- u. Plüschfassung,
moderne Ausführung m. starker
Filzsohle, Mk. 1.70, 2.50,
dieselben m. Filz- u. Ledersohle
Mk. 2.25, 2.60, 3.30.



Herren-Pantoffel
a. starkem Filz, vorzügl. Aus-
führ., Mk. 1.—, 1.30, 1.70,
mit starken Filzsohlen,
Mk. 1.70, 2.25
mit Filz- und Ledersohlen.



**Knaben- und Mädchen-
Filzschuh**
mit Krimmerbesatz, Filz- und
starker Ledersohle, äusserst haltbar
Mk. 1.20—1.50.

Gratis erhält jeder Käufer einen hochfeinen
Abreisskalender
für das Jahr 1905.

Jährliche Produktion weit
über eine Million Paar.

Verkaufshaus: Dresden, König Johann-Strasse 21.

900 Spezialmaschinen
neuester
Konstruktion.

Sonntag, den 11. Dez. 1904, 7 Uhr abends
im **Zentraltheater zu Leipzig**
**Große Wohltätigkeits-
Vorstellung**
zum Besten armer Schulkinder aus den
Missionssorten der Umgebung Leipzigs.

1. Kinderchöre (Leitung: Herr D. Löbmann).
2. Sololieder für Tenor.
3. Violinkonzert.
4. Männerchöre (Die Leipziger Schlacht).
5. „Dr. Ritter aus Chicago“, Lustspiel.

Preise: 1. 60, 2. 40, 3. 30. Im Vorverkauf bei Herrn
Büchsmacher: 90, 60, 30. Nach der Vorstellung geselliges Beisammensein.
Der Vorstand des Kath. Kasinos.

Kath. Metallarbeiter.
Dienstag d. 6. Dez. abends 9 Uhr
Versammlung.
Erscheinen Pflicht!
3412 D. V.

Schönheit
verleiht ein zartes, reines Gesicht,
rofiges, jugendfrisches Aussehen,
weiche samtartige Haut und
blendend schöner Teint. Alles
dies bewirkt nur: **Radebeuler
Steckensperd-
Eilienmilch- u. Seife**
von **Bergmann & Co., Radebeul**
mit echter Saponate: **Steckensperd.**
In Dresden à St. 50 Pf. bei:
Bergmann & Co., Königstrasse 5.
Herm. Roch, Altmarkt 5.

Öelgemälde
Kreide-Pastell
Aquarell-Porträts
werden gereinigt, verstaubt, ver-
raucht, befleckt repariert und auf-
gefrischt. Ähnlichmachen aller
nicht getroffenen Porträts unter
Garantie. Rahmen werden aus-
gebessert, vergoldet, poliert und
lackiert. Anstalt für Photographie-
Vergrößerungen von H. Hennig,
Marienstrasse 1, II., Postplatz.

Stets das **NEUESTE** in
Wasch-
Tafel-, Kaffee- u. Theegeschirren,
Küchensachen, Glasall zu
Braulausstattungen

Königl. Hofl.
CARL ANHÄUSER
König-Johann-Strasse.

Schlitten
15 Wallstr. 15
Oefen u. Herde
Weihnachts-
Ausstellung
für
Haus- und Küchengerät
Kochgeschirre
Kochherde II.
Kücheneinrichtungen
für Kinder.
Christbaum-
Dillen und -Schmuck
in großer Auswahl
zu billigen Preisen.
Jul. Beutler
Dresden
15 Wallstr. 15
Schlittschuhe

Bilder.
Öelgemälde, prachtvolle
Ausführung mit Rahmen schon
von 3 Mk. an.
Öeldruckbilder, eleg.
eingeraut, das Ganz schon von
3 Mk. an.
Haussegen, gross Auswahl.
Einrahmungen von
Bildern werden schnell und schön
ausgeführt.
Spiegel- u. Rahmen-Fabrik
Max Büssler
Dresden-A., Blasowitzer Str. 77 u.
Kyllhäuser-Str. 7 (Paul Johst.)

Kath. Chefs
Verheirat. Lagerist, katholisch,
gewandt und umsichtig, langjähr.
Stellung, prima Zeugnisse und
Referenzen, sucht Neujahr ander-
weit möglichst Lebensstellung.
Betrete Angebote unter F. X. 228
befördert die Exp. d. Bl. 13393

Bruchbandagen, Leibbinden,
Suspensorien, Spülkannen, Clys-
toppen, Mutter- und Klysterspritzen,
Gummiwaren, sowie sämtliche Artikel
zur Kranken- und Wochenpflege.
Richard Münnich,
Dresden-N., Hauptstr. 11.
Damen steht meine Frau zu Diensten.

Karolinen-Kohle
vorzügliche Heizkraft
schlacken- u. russfreier
Brand.

offert zu billigstem Tagespreise
Verkaufsstelle der
Karolinen-Grube,
Johannstädter Elbufer,
Telephon I, 391.
Direkter Werksverschleiss. 2174

Erlaube mir, ergebenst mitzuteilen, daß ich mein
Barbier- und Friseur-Geschäft
wieder übernommen habe, und bitte um regen Besuch.
Dachstuhlswall **Paul Latt,** Pirnaische Str. 32.

Weihwasser-Kessel
Skapuliere, Medaillen.
Heinrich Trümper 8275
Dresden-A., Gedeckergasse u. Schölergasse
in altermühlener Höhe der Post. Hofstraße — Telephon 9907

Praktische Weihnachts-Geschenke.
Telephon I, 4008.
C. R. Richter
Kronleuchter-Fabrik,
DRESDEN-A.
Amalienstr. 19
(und Ringstrasse).
Neuheiten
für Gas und elektrisches Licht
eigener Fabrikation. 8414

Anarbeiten
alter Kronleuchter
billigt.
Gasglühlicht.
Fabrikpreise.

Aug. Adler Nachf.
Atelier f. Photographie u. Malerei.
Meihnachtsaufträge baldigst erbeten.
Beste Ausführung. Civile Preise.
Nur **Viktoriastr. 22.**

Reiche Auswahl in
Rhein- u. Mosel-
Weinen in den verschiedensten Preis-
lagen und Jahrgängen.
**Bordeaux, Südweine u.
Cognac.**
Vertreter:
Johann Kochann, Dresden-Blasewitz
1787 **Alemannen-Allee 8.**
Lager: Dresden, Rampische Strasse 3.

Italien. National-Keller
empfiehlt seine trefflichen Weine, sowie köstlichen
Reis, Maccheroni, Polenta, Olivenöl, Par-
mesan etc. etc. 8263
Dresden-A.
Trompeter-Str. 17. **Silvio Scrinzi.**

Hermann Göbel 8094
Schneidermeister
Dresden-Johannstadt, Borsbergstr. 23.
Anfertigung feinsten Herrenbekleidung.
Grosses Lager neuester Stoffe.

Papier-Handlung
M. Wendt
Hoflieferant.
Dresden
1 Prager Strasse 1
(mit Gde).
Telephon Amt I, 2461.

Bei Berücksichtigung der angekündigten Firmen wolle man sich auf die „Sächs. Volkszeitung“ beziehen.

Druck: Saxonia-Druckerei, Verlag des katholischen Vereines, Dresden, Pillnigerstr. 48. — Verantwortlicher Redakteur: Philipp Bauer in Dresden.